

Erläuterungsbericht

Idee

Das Gelände der ehemaligen Kaserne Fallenbrunnen liegt isoliert im Nordwesten der Friedrichshafener Kernstadt. In den vergangenen Jahren haben sich in den ehemaligen Kasernengebäuden Bildungs- und Kultureinrichtungen etabliert. Im Moment werden weitere Gebäude zum Wohnen und Arbeiten errichtet. Neben der insulären Lage ist das Gesamtgebiet durch die schützenswerten Waldbestände in einzelne, nicht miteinander in Verbindung stehende Teilflächen gegliedert. Insgesamt fehlt dem Quartier bisher eine identitätsstiftende Prägung, die alle Nutzungen miteinander verknüpft und eine alleinstellende Attraktivität als Wohn- und Arbeitsstandort im gesamtstädtischen Gefüge bietet.

Leitgedanke des Entwurfes ist ein verbindender, multicodierter Stadtraum, der die einzelnen Quartiere verbindet, Standortidentitäten schafft und ökologische, wasserwirtschaftliche und mobile Nachhaltigkeitsaspekte integriert. Der sogenannte Loop besteht aus dem eigentlichen Band für Sport, Freizeit und Bewegung, und den angelagerten Sport- und Freizeitflächen. Das Band ist an seinen schmalsten Stellen 4.50m breit und weitet sich in Teilbereichen auf die doppelte Breite aus. Seine Oberfläche ist wasserdurchlässig, gehfreundliche aber auch mit Zweirädern aller Art und kleinen Pflegefahrzeugen befahrbar. Eine begleitende Leuchtenreihe macht es zur sicheren Fuß- und Radwegeverbindung.

Der ca. 1,5 km lange Pfad bietet den Nutzern des Quartiers, aber auch Ortsfremden einen attraktiven Rundweg zum Joggen oder Spazieren, die angegliederten Flächen bieten ein breites Spektrum an Sport- und Freizeitangeboten. Die angrenzenden Waldflächen bleiben unberührt und ohne Besucherdruck Erholungssuchender.

Die Kinderakademie im Kesselhaus mit vorgelagertem See, die Kulturkaserne, ein Nahversorger mit Sport-, Fitness- und Gesundheitsangeboten im OG, das Naturtheater und ein Aussichtsturm machen das Quartier auch für Nutzer von außerhalb attraktiv und lassen es zu einem Zielpunkt in der Friedrichshafener Gesamtstadt werden.

Baufeld 2

Baufeld 2 liegt unmittelbar an der Zufahrt zur L 328b. Der Loop gliedert die Gesamtfläche in drei Teilbereiche und schafft durch eine platzartige Aufweitung eine gemeinsame Mitte. Teilbereich A ist durch ein großflächiges Parkhaus besetzt. Im EG, unmittelbar am Loop befindet sich der zentrale Mobilityhub.

In Teilfläche B schließen 3 Baukörper eine kleinere Hoffläche ein, die als Freibereich der Fachschule und als Außenfoyer eines Gebäudes zur gemeinschaftlichen universitären Nutzung dient.

Teilfläche C ist durch Handwerkerhöfe, ein weiteres Parkhaus mit kleinteiligen Startups im EG und unabhängigen Gewerbebetrieben besetzt.

Die Handwerkerhöfe

Die Handwerkerhöfe besetzen die südliche Platzkante und erstrecken sich L-förmig bis zur Zufahrt zum Boule-club. Mit ihrer EG-Zone repräsentiert sich der Kopfbau an zentraler Stelle im Gesamtquartier. Im rückwärtigen Bereich sind über zwei Geschosse reichende Hallen vom Hofbereich anfahrbar. In den Obergeschossen befinden sich anmietbare Kleineinheiten, die über Lastenaufzüge angedient werden. Der lange Schenkel des Baukörpers liegt zwischen Erschließung und Hof und macht hier eine Durchfahrbarkeit der Hallen möglich. Im 2. OG wird der Baukörper über einen Steg mit dem Kopfbau verbunden.

Die Bestandshallen im rückwärtigen Bereich sollen im Sinne des Erhalts grauer Energie ggfs. erhalten bleiben, das Ensemble räumlich zum Wald abschließen und die handwerklichen Nutzungen ergänzen.

Baufelder 1+3

Die Baufelder 1+3 werden als Einheit betrachtet. Nutzung und Baustruktur ziehen sich daher gleichermaßen über beide Baufelder.

Die Baustruktur grenzt sich klar zu den angrenzenden Waldflächen ab und schafft im Inneren einen nutz- und aneigenbaren Freiraum. Die angrenzenden EG-Zonen werden für gemeinschaftliche Wohnergänzungen oder zur Kopfarbeit genutzt.

Das Wohnprojekt Blaue Blume wird, aufgrund seiner teilweise auf Außenwirkung angelegten Inhalte (Theater, Fairhandeln) unmittelbar am Loop westlich der Baufelder 1+3 verortet.

Co-Living / Clusterwohnen_ Wohntyp A

Die Baukörper dieses Typs verfügen im EG und 1. OG über Co-Working Bereiche, die von außen erschlossen werden.

Die 20m tiefen Gebäude werden jeweils durch zwei Kerne vertikal erschlossen. An den Erschließungskernen hängen je zwei Gemeinschaftswohnbereiche. An diese können 3-4 Kleinstappartements für 1- 3 Personen angeschlossen werden. Sie bieten damit attraktiven Wohnraum für Alleinlebende in allen Lebensphasen, Alleinerziehende, Pflegebedürftige etc. ohne auf Komfort und Privatheit verzichten zu müssen. Über Schlüsselbedienung werden die Wohncluster direkt mit dem Aufzug erschlossen.

Die Gemeinschaftswohnbereiche werden über zweigeschossige „Waldzimmer“ um eine besondere Wohnqualität bereichert. Über diese Waldzimmer können zwei übereinanderliegende Gemeinschaftsbereiche auch intern vertikal miteinander verknüpft werden (z.B. für betreutes Wohnen).

Das Wohnangebot wird für alle Hausbewohner über gemeinschaftliche Räume (z.B. für Sport) in der Dachgeschossebene und angeschlossene Dachgärten abgerundet.

Flexibles Wohnen_ Wohntyp B

Die L-förmigen Baukörper dieses Typs sind im EG mit wohnergänzenden Angeboten belegt (z. Feiern, Sport, Üben, Waschen, Werkstatt etc.) oder bieten Atelierbereiche, die mit dem darüberliegenden Geschoss zu einer Wohn- und Arbeitseinheit verbunden sein können.

Die L-förmigen Baukörper dieses Typs verfügen über eine 2,5m breite Mittelzone. Die Außenseiten sind in Raumraster von ca. 5,5 x 5,5m gegliedert.

Ein Einzelnes dieser Raumraster kann als Miniapartment (z.B. für Studenten) vom Mittelgang erschlossen werden, aber auch in Längs- oder Querrichtung der Gebäude zu größeren Wohneinheiten gekoppelt werden. Im Umkehrschluss ist das Abkoppeln einer Raumeinheit aus einem größeren Verbund jederzeit möglich.

In den Winkelbereichen sind gemeinschaftliche Flächen angeordnet. Diese können über Lufträume miteinander verbunden werden oder als grünes Atrium bis in die EG Ebene durchbinden und stellen den Außenbezug her.

Freiraumstruktur

Die Waldflächen bleiben unangetastet und werden z.T. noch ergänzt, um eine klare Trennung der Baufelder erlebbar zu machen und den Biotopverbund zu stärken, sowie die Kaltluftdurchströmung weiterhin zu gewährleisten. Zentrales Element der nutzbaren öffentlichen Freiflächen ist der Loop und seinen ergänzenden Randflächen und Platzbereichen. Die halböffentlichen Hofbereiche in Baufeld 1+3 bieten den Nutzern im unmittelbaren Umfeld aneigenbare Freiflächen.

Alle Gebäude verfügen im obersten Geschoss über extensive Dachbegrünung und in den Dachgeschossen Dachgärten zur intensiven Begrünung. In den Waldabstandsflächen innerhalb der Baufelder bieten Co-Gardening-Bereiche Ersatz für fehlende private Gärten.

Mobilität

Der motorisierte Individualverkehr wird an der Zufahrt zur L 328b abgefangen. Lediglich der Teilbereich zwischen Loop und Bouleclub/Grünschnitt Lagerplatz wird ringförmig erschlossen. Alle anderen Bereiche bleiben autofrei. Eine zwischen Glärnischstraße und L 328b durchbindende Trasse wird beschränkt und kann per Chip geöffnet werden. Dies ist für Busse, Taxis, Ver- und Entsorgungsfahrzeuge, Rettungs- und Lieferfahrzeuge und im Bedarfsfall für PKW möglich. Individuelle Zufahrtsgenehmigungen können im Mobilityhub eingeholt werden. Schleichverkehre durch das Quartier werden so unterbunden.

Der Loop ist für Zweiradverkehr befahrbar und dient der fußläufigen Vernetzung im Quartier.

Die Anbindung zum Bahnhof wird über eine neuen 24/7 Rapidbuslinie ergänzt und das Quartier so überregional besser angebunden. Die bestehende Linie 10 kann über die nördliche Fahrtrasse zum Ringverkehr ausgebaut werden und vernetzt so mit anderen Stadtteilen.

In den Mobilityhubs an den östlichen und westlichen Quartierseingängen stehen vielfältige Alternativen zum privaten PKW zur Verfügung.

Der ruhende Verkehr wird in den neuen Parkhäusern untergebracht. Das zentrale Parkhaus an der L328b nutzt die Geländekante und verfügt so über ein Tiefgaragengeschoss. Ein nördlicher Ausgang bindet die Wohn- und Arbeitsbereiche im Baufeld 1+3 auf kurzem Wege an.

Insgesamt muss auf einen ausgewogenen Flächenbedarf für Parkierungsangebote und weitere Nutzflächen abgewogen werden. Im Bedarfsfall können die Parkhäuser noch weiter aufgestockt werden, oder auch, durch Rückbau der Rampen zu Gewerbeflächen umgenutzt werden.

Klima und Ökologie

Begrünte Dächer puffern in allen Bereichen des Quartiers das anfallende Regenwasser.

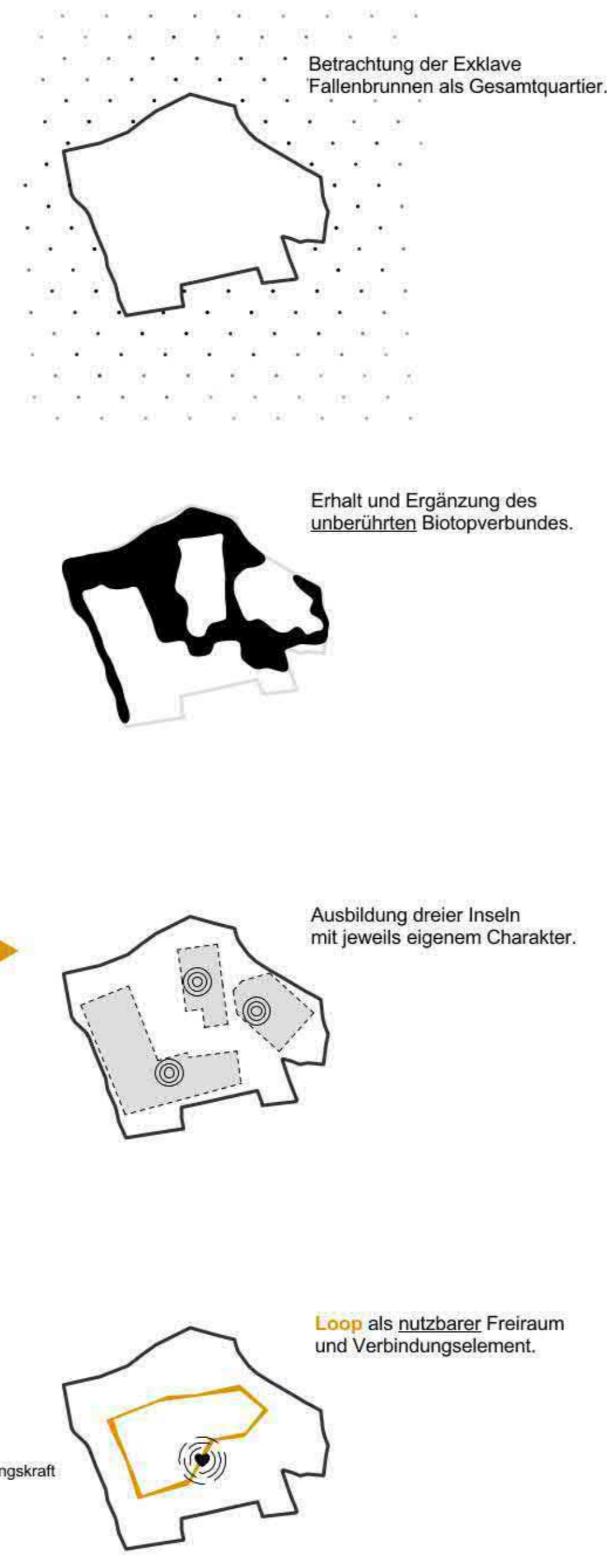
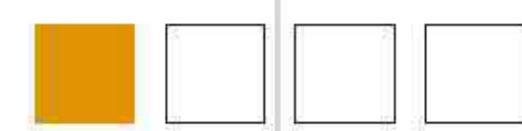
Neben der zentralen Vernetzungsfunktion leistet der Loop durch Unterbauung mit Rigolen und einer begleitenden baumbestandenen Mulden-Rigole einen wesentlichen Beitrag zur Speicherung des Regenwassers im öffentlichen Raum. Das hier gesammelte Wasser dient lokalklimatisch durch Verdunstung der Versorgung der Stadtbäume und Grünflächen. Der Überlauf speist den See an der Kinderakademie.

Auch in den Hofbereichen wird das anfallende Oberflächenwasser in gemeinschaftlichen Zisternen gesammelt, wiederverwendet oder gedrosselt in den See geleitet.

Das Energiekonzept überträgt die städtebauliche Quartierstruktur in Energiecluster. Innerhalb eines solchen Mininetzes unterschiedlicher Nutzer erfolgt der Ausgleich von Versorgungsansprüchen und -bedarfen.

Alle Dächer werden mit Photovoltaikerelementen zur Energieversorgung bestückt. Überschüsse werden dem Mininetz zur Verfügung gestellt und ggfs. gespeichert. Die Wärmeversorgung erfolgt über ein Nahwärmenetz aus dem BHKW der Energiezentrale.

Der Standort im Baufeld 3 berücksichtigt konstante Stromabnahmen im Gewerbe.



Vogelperspektive von Südwesten

Idee
Das Gelände der ehemaligen Kaserne Fallenbrunnen liegt isoliert im Nordwesten der Friedrichshafener Kernstadt. In den vergangenen Jahren haben sich in den ehemaligen Kasernengebäuden Bildungs- und Kultureinrichtungen etabliert. Im Moment werden weitere Gebäude zum Wohnen und Arbeiten errichtet. Neben der isolierten Lage ist das Gesamtgebiet durch die schützenswerten Waldbestände in einzelne, nicht miteinander in Verbindung stehende Teilflächen gegliedert. Insgesamt fehlt dem Quartier bisher eine identitätsstiftende Prägung, die alle Nutzungen miteinander verknüpft und eine alleininstellende Attraktivität als Wohn- und Arbeitsstandort im gesamtstädtischen Gefüge bietet.

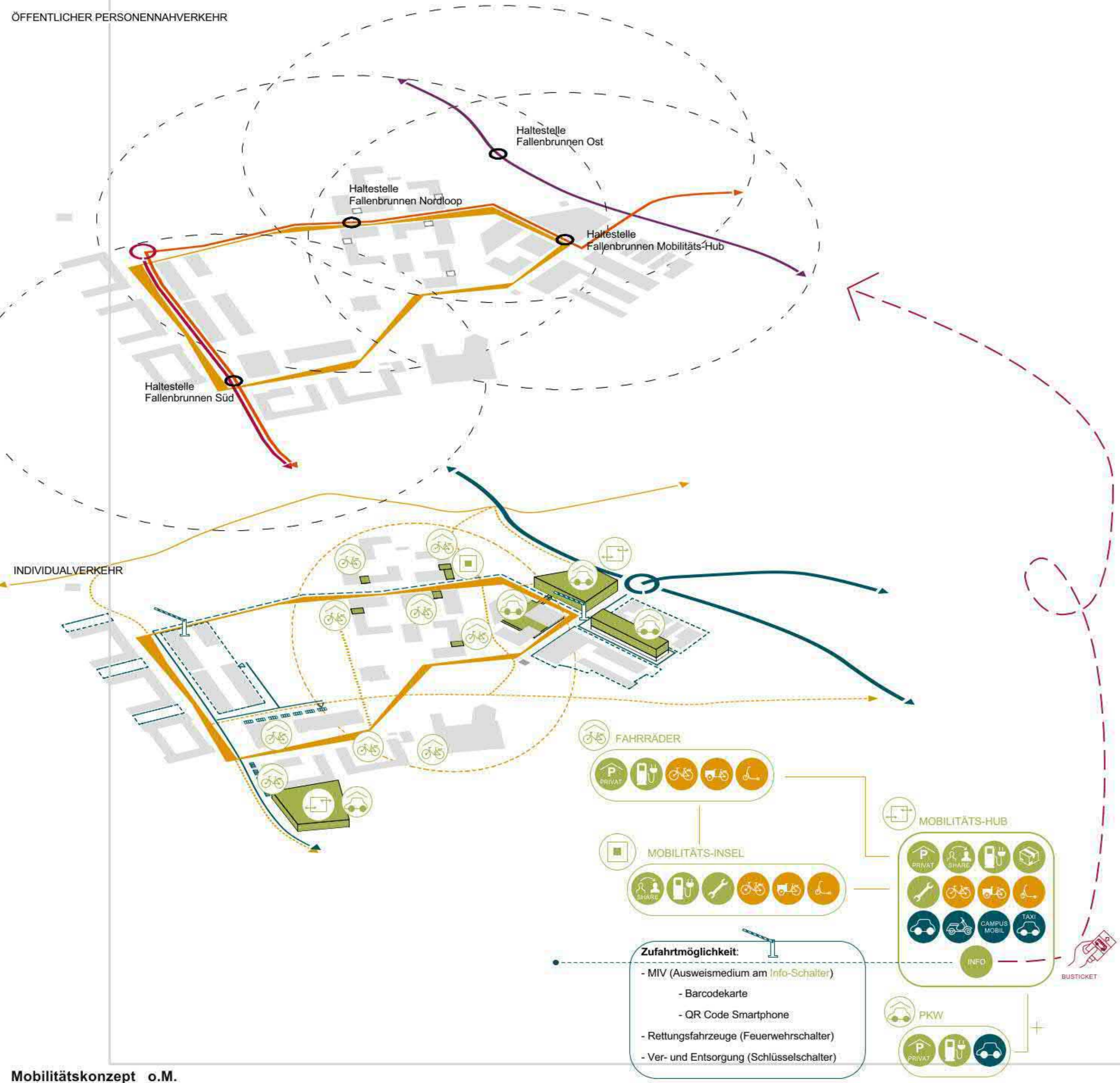
Leitgedanke des Entwurfes ist ein verbindender, multioffener Stadtraum, der die einzelnen Quartiere verbindet, Standortidentitäten schafft und ökologische, wasserwirtschaftliche und mobile Nachhaltigkeitsaspekte integriert. Der sogenannte Loop besteht aus dem eigentlichen Band für Sport, Freizeit und Bewegung, und den angrenzenden Sport- und Freizeitebenen. Das Band ist an seinen schmalsten Stellen 4,50m breit und weitet sich in Teilbereichen auf die doppelte Breite aus. Seine Oberfläche ist wasserdurchlässig, gefahrlos aber auch mit Zweirädern aller Art und kleinen Pflegefahrzeugen befahrbar. Eine begleitende Leuchtreihe macht es zur sicheren Fuß- und Radwegverbindung. Der ca. 1,5 km lange Pfad bietet den Nutzern des Quartiers, aber auch Ortsfremden einen attraktiven Rundweg zum Joggen oder Spazieren, die angegliederten Flächen bieten ein breites Spektrum an Sport- und Freizeitangeboten. Die angrenzenden Waldflächen bleiben unberührt und ohne Besucherdruck Erholungssuchenden. Die Kinderakademie im Kesselhaus mit vorgelagertem See, die Kulturkaserne, ein Nahversorger mit Sport-, Fitness- und Gesundheitsangeboten im OG, das Naturtheater und ein Aussichtsturm machen das Quartier auch für Nutzer von außerhalb attraktiv und lassen es zu einem Zielpunkt in der Friedrichshafener Gesamtstadt werden.

Mobilität
Der motorisierte Individualverkehr wird an der Zufahrt zur L 328b abgefangen. Lediglich der Teilbereich zwischen Loop und Bouleclub/Grünschnitt Lagerplatz wird ringförmig erschlossen. Alle anderen Bereiche bleiben autofrei. Eine zwischen Glämschstraße und L 328b durchführende Trasse wird beschränkt und kann per Chip geöffnet werden. Dies ist für Busse, Taxis, Ver- und Entsorgungsfahrzeuge, Rettungs- und Lieferfahrzeuge und im Bedarfsfall für PKW möglich. Individuelle Zufahrtsgenehmigungen können im Mobilitäts-Hub eingeholt werden. Schleichverkehre durch das Quartier werden so unterbunden. Der Loop ist für Zweiradverkehr befahrbar und dient der fußläufigen Vernetzung im Quartier.

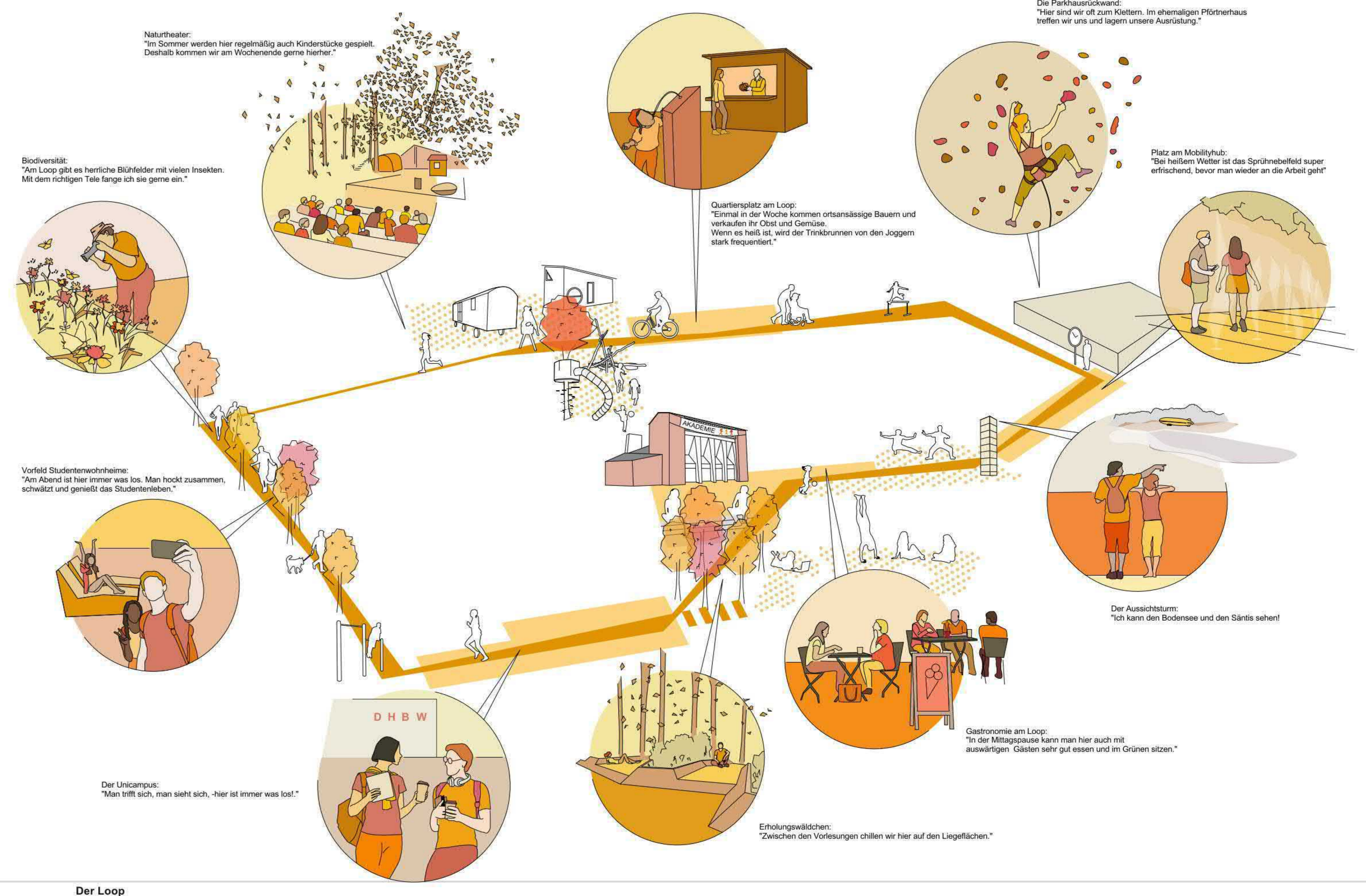
Die Anbindung zum Bahnhof wird über eine neuen 24/7 Rapidbuslinie ergänzt und das Quartier so überregional besser angebunden. Die bestehende Linie 10 kann über die nördliche Fahrtrasse zum Ringverkehr ausgebaut werden und vernetzt so mit anderen Stadtteilen. In den Mobilitäts-Hubs an den östlichen und westlichen Quartiereingängen stehen vielfältige Alternativen zum privaten PKW zur Verfügung.

Der ruhende Verkehr wird in den neuen Parkhäusern untergebracht. Das zentrale Parkhaus an der L328b nutzt die Geländekante und verfügt so über ein Tiefgarageschoss. Ein nördlicher Ausgang bindet die Wohn- und Arbeitsbereiche im Baufeld 1+3 auf kurzem Wege an.

Insgesamt muss auf einen ausgewogenen Flächenbedarf für Parkierungsangebote und weitere Nutzflächen abgesehen werden. Im Bedarfsfall können die Parkhäuser noch weiter aufgestockt werden, oder auch, durch Rückbau der Rampen zu Gewerbeflächen umgenutzt werden.



Mobilitätskonzept o.M.

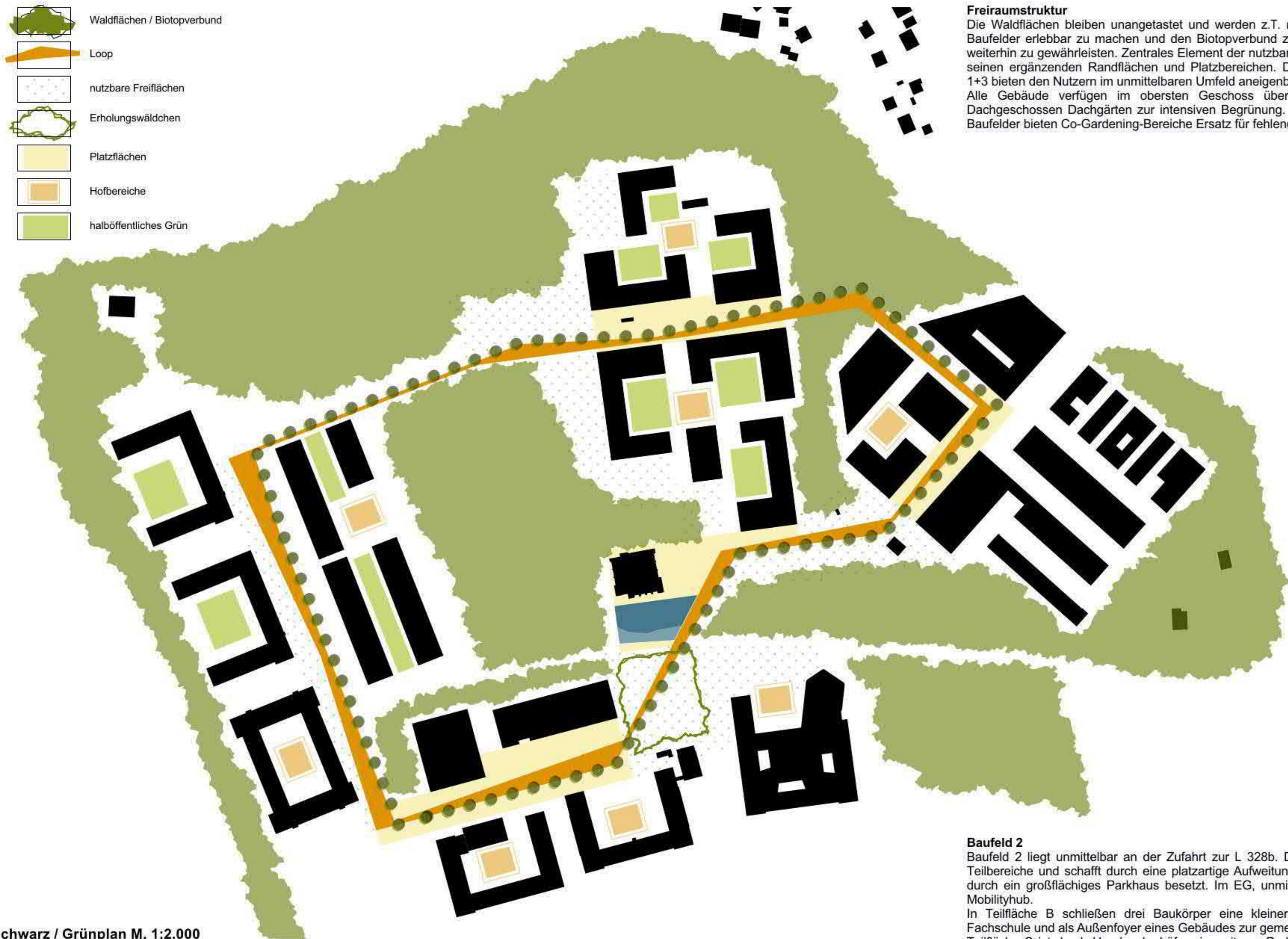


Der Loop



Perspektive Quartierszufahrt

- Waldflächen / Biotopverbund
- Loop
- nutzbare Freiflächen
- Erholungswaldflächen
- Platzflächen
- Hofbereiche
- haböfentliches Grün

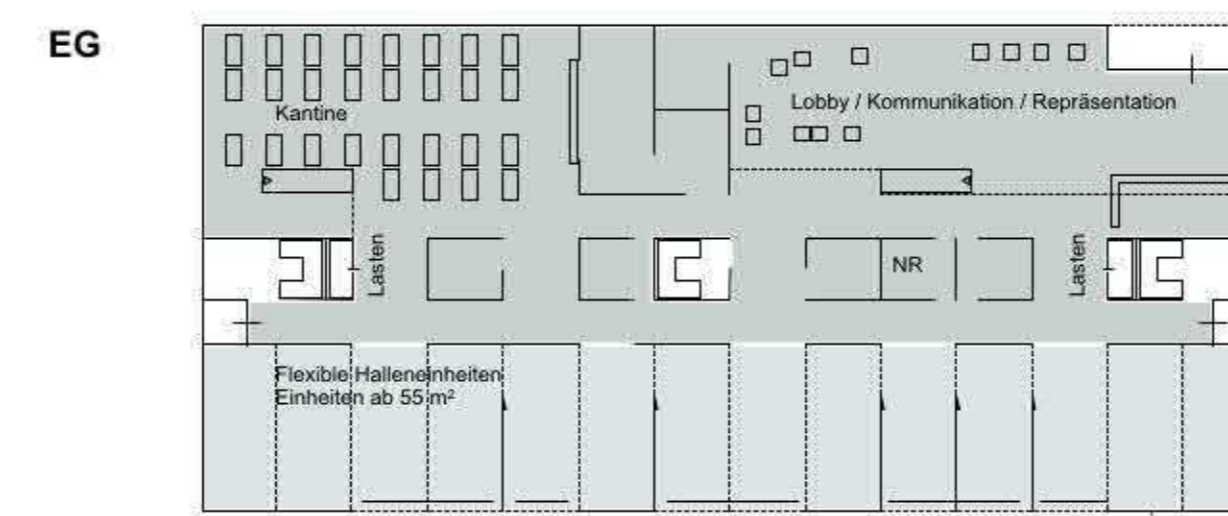
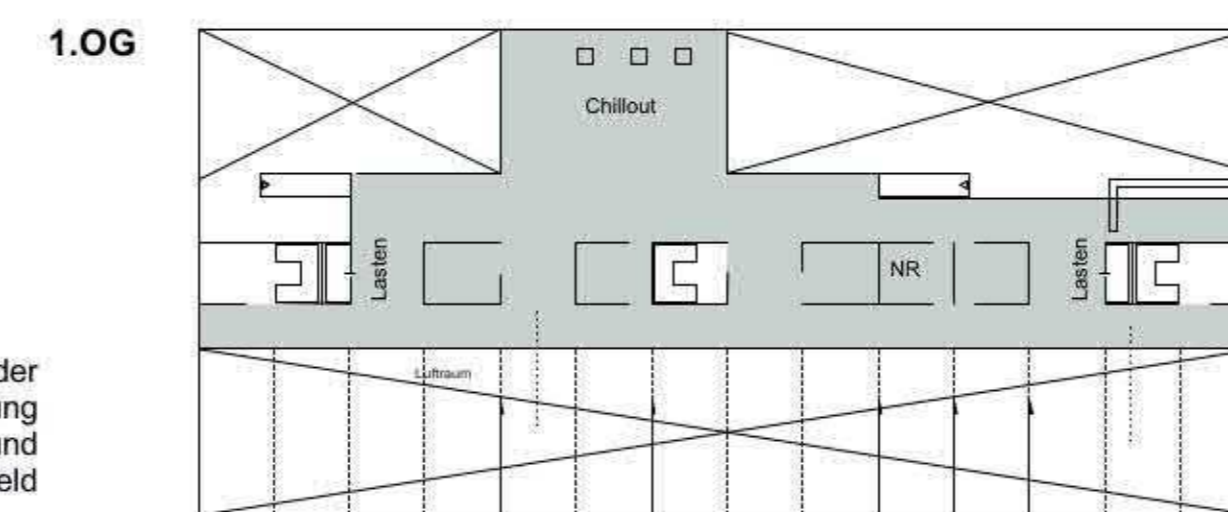
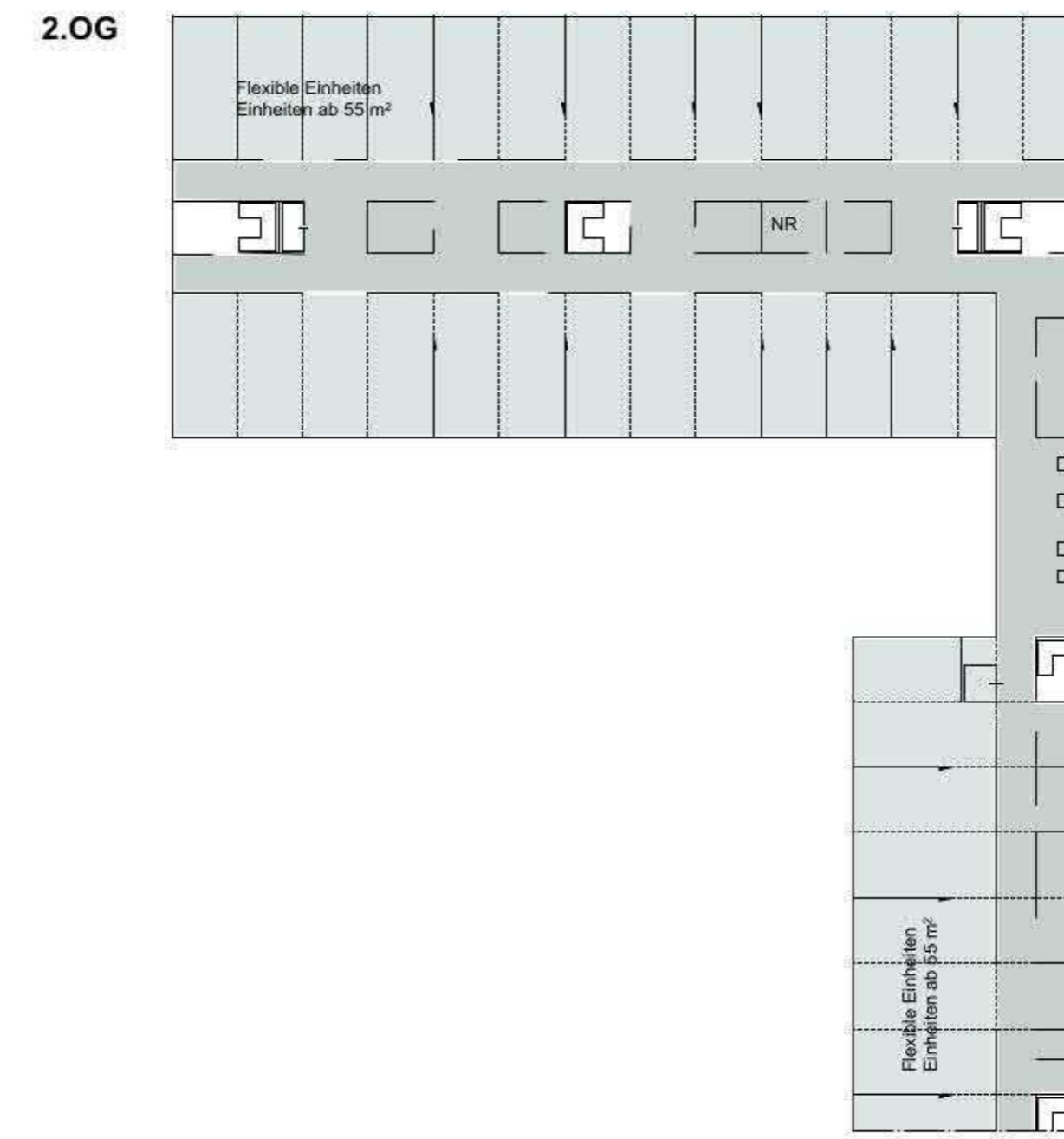


Schwarz / Grünplan M. 1:2.000

Freiraumstruktur
Die Waldflächen bleiben unangetastet und werden z.T. noch ergänzt, um eine klare Trennung der Baufelder erlebbar zu machen und den Biotopverbund zu stärken, sowie die Kaltluftströmung weiterhin zu gewährleisten. Zentrales Element der nutzbareren Freiflächen ist der Loop und seinen ergänzenden Randflächen und Platzbereichen. Die haböfentlichen Hofbereiche in Baufeld 1+2 bieten den Nutzern im unmittelbaren Umfeld ansehbare Freiflächen. Alle Gebäude verfügen im obersten Geschoss über extensive Dachbegrünung und in den Dachgeschossen Dachgärten zur intensiven Begrünung. In den Waldabstandsflächen innerhalb der Baufelder bieten Co-Gardening-Bereiche Ersatz für fehlende private Gärten.

Baufeld 2
Baufeld 2 liegt unmittelbar an der Zufahrt zur L 328b. Der Loop gliedert die Gesamtfläche in drei Teilbereiche und schafft durch eine platzartige Aufweitung eine gemeinsame Mitte. Teilbereich A ist durch ein großzügiges Parkhaus besetzt. Im EG, unmittelbar am Loop befindet sich der zentrale Mobilityhub.
In Teilfläche B schließen drei Baukörper eine kleinere Hoffläche ein, die als Freibereich der Fachschule und als Außenfoyer eines Gebäudes zur gemeinschaftlichen universitären Nutzung dient. Teilfläche C ist durch Handwerkerhöfe, ein weiteres Parkhaus mit kleinteiligen Startups im EG und unabhängigen Gewerbetrieben besetzt.

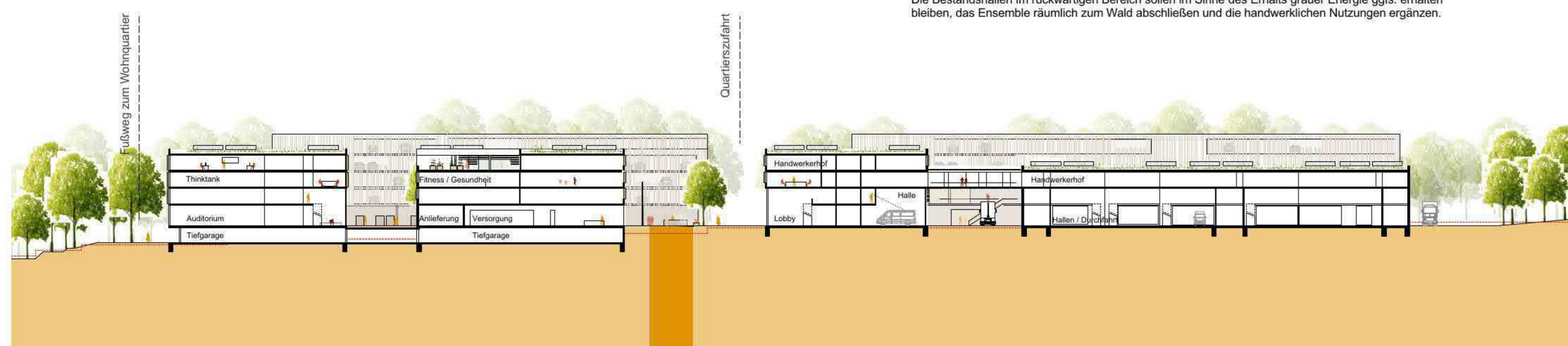
Die Handwerkerhöfe
Die Handwerkerhöfe besetzen die südliche Platzkante und erstrecken sich L-förmig bis zur Zufahrt zum Boule-club. Mit ihrer EG-Zone repräsentiert sich der Kopfbau an zentraler Stelle im Gesamtquartier. Im rückwärtigen Bereich sind über zwei Geschosse reichende Hallen vom Hofbereich anfahrbar. In den Obergeschossen befinden sich anmietbare Kleinheiten, die über Lastenaufzüge angegliedert werden.
Der lange Schenkel des Baukörpers liegt zwischen Erschließung und Hof und macht hier eine Durchfahrbarkeit der Hallen möglich. Im 2. OG wird der Baukörper über einen Steg mit dem Kopfbau verbunden.
Die Bestandshallen im rückwärtigen Bereich sollen im Sinne des Erhalts grauer Energie ggfs. erhalten bleiben, das Ensemble räumlich zum Wald abschließen und die handwerklichen Nutzungen ergänzen.



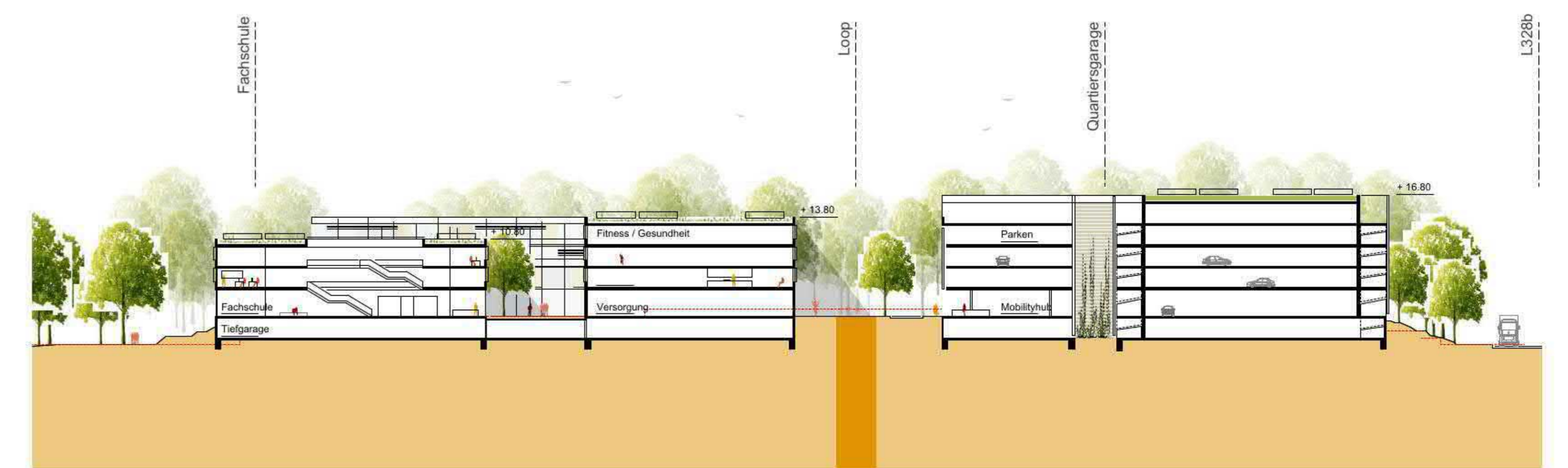
Funktionsgrundriss Handwerkerhof M. 1:250



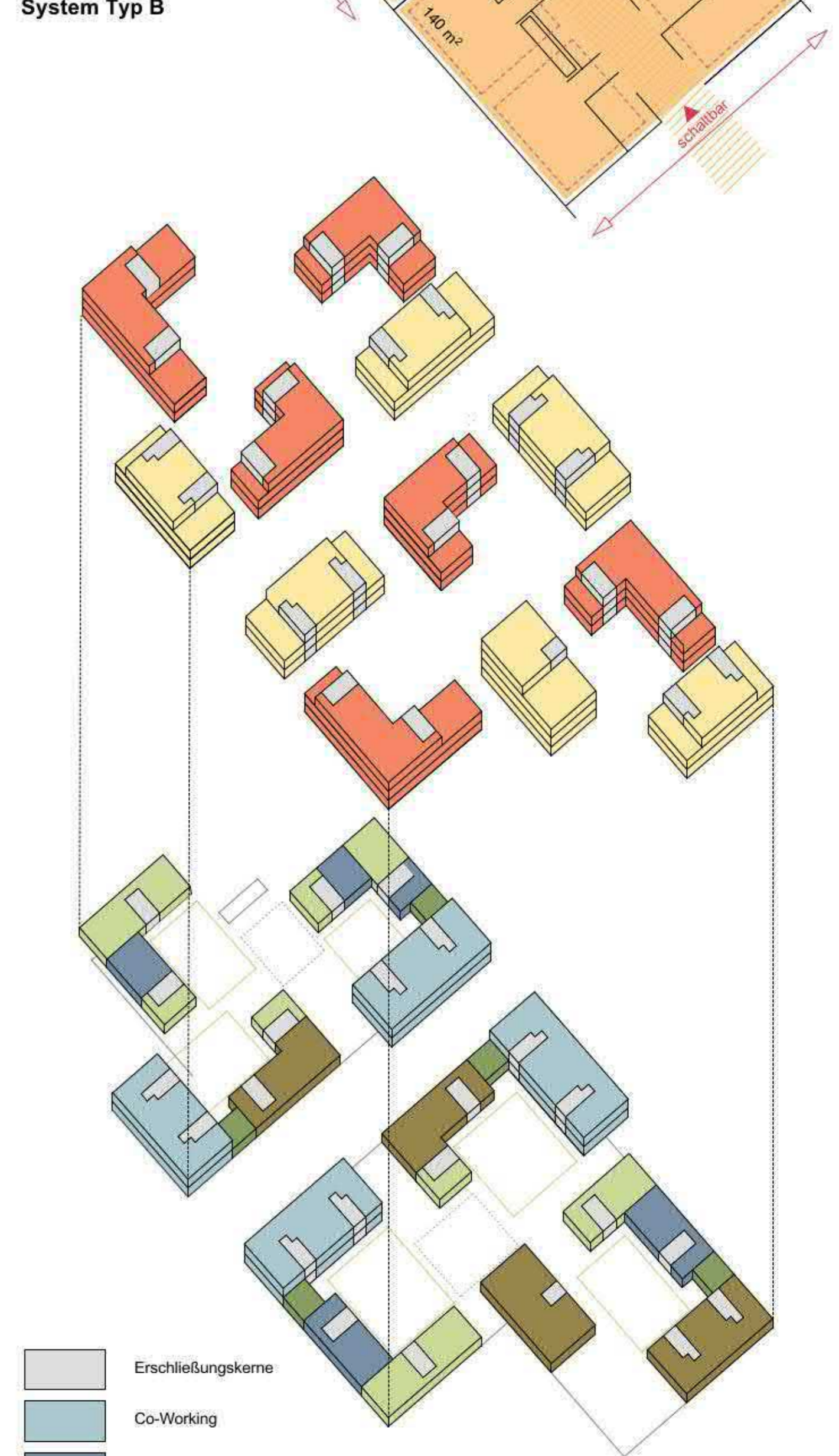
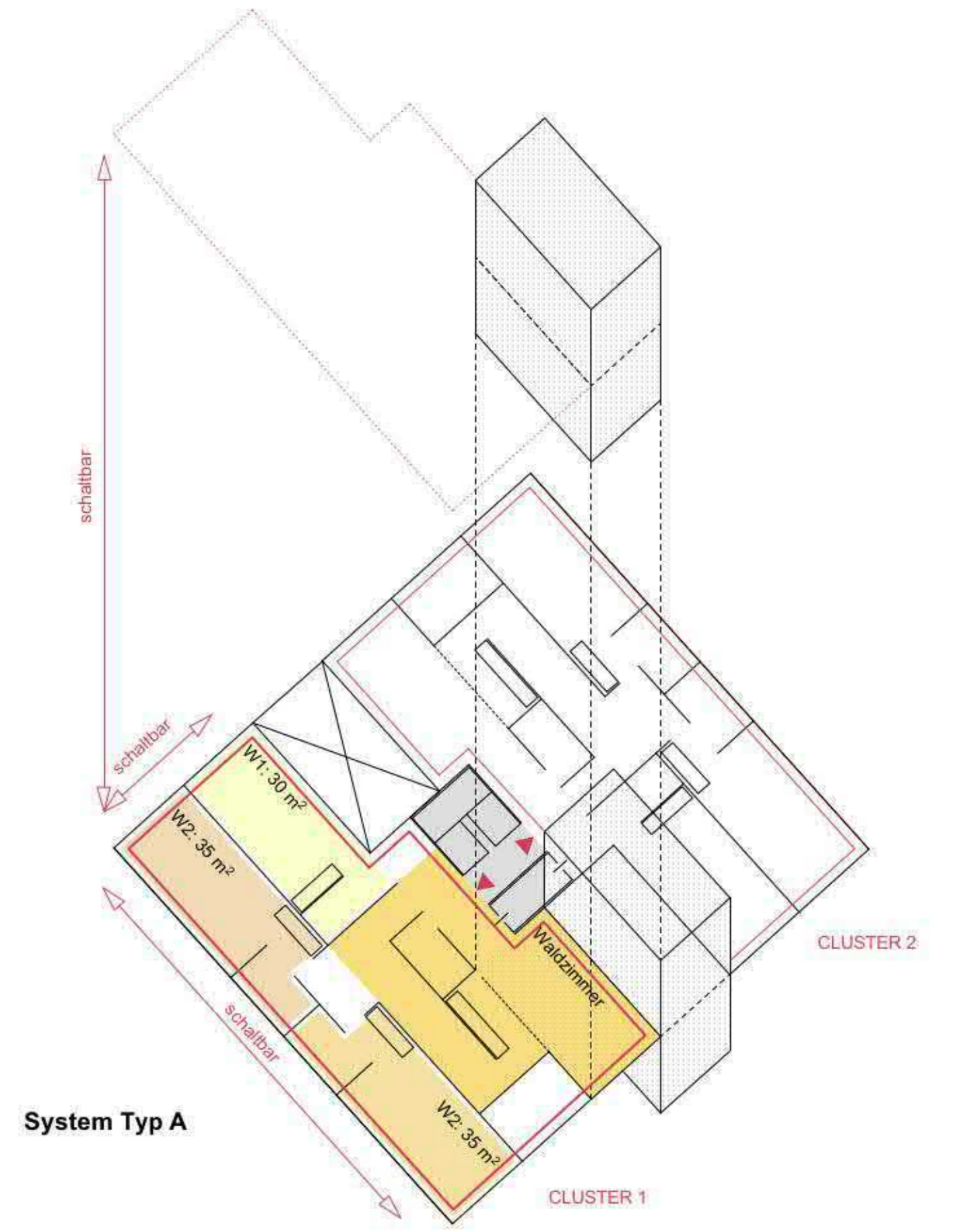
Vertiefung Baufeld 2 M. 1:500



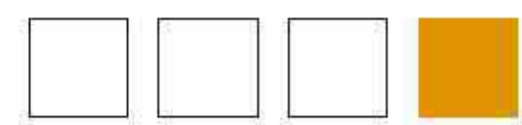
Schnitt AA M. 1:500



Schnitt BB M. 1:500



- Erschließungskern
- Co-Working
- Wohnen + Arbeiten
- gemeinschaftliche Wohnergänzungen
- Fahrräder
- Infrastruktur
- Wohnen in der Gemeinschaft Typ A
- Wohnen in allen Lebensphasen Typ B



Perspektive Nachbarschaftshof

Baufelder 1+3 Die Baufelder 1+3 werden als Einheit betrachtet. Nutzung und Baustuktur ziehen sich daher gleichmäÙig über beide Baufelder. Die Baustuktur grenzt sich klar zu den angrenzenden Waldflächen ab und schafft im Inneren einen nutz- und aneignbaren Freiraum. Die angrenzenden EG-Zonen werden für gemeinschaftliche Wohnergänzungen oder zur Kopiarbeit genutzt.

Das Wohnprojekt Blaue Blume wird, aufgrund seiner teilweise auf Außenwirkung angelegten Inhalte (Theater, Fairhandeln) unmittelbar am Loop westlich der Baufelder 1+3 verortet.

Co-Living / Clusterwohnen, Wohntyp A

Die Baukörper dieses Typs verfügen im EG und 1. OG über Co-Working Bereiche, die von außen erschlossen werden. Die 20m tiefen Gebäude werden jeweils durch zwei Kerne vertikal erschlossen. An den Erschließungskernen hängen je zwei Gemeinschaftswohnbereiche. An diese können 3-4 Kleinapartments für 1-3 Personen angeschlossen werden. Sie bieten damit attraktiven Wohnraum für Alleinlebende in allen Lebensphasen, Alleinziehende, Pflegebedürftige etc. ohne auf Komfort und Privatsphäre verzichten zu müssen. Über Schlüsselbedienung werden die Wohncluster direkt mit dem Aufzug erschlossen.

Die Gemeinschaftswohnbereiche werden über zweigeschossige „Waldzimmer“ um eine besondere Wohnqualität bereichert. Über diese Waldzimmer können zwei übereinanderliegende Gemeinschaftsbereiche auch intern vertikal miteinander verknüpft werden (z.B. für betreutes Wohnen).

Das Wohnangebot wird für alle Hausbewohner über gemeinschaftliche Räume (z.B. für Sport) in der Dachgeschossebene und angeschlossene Dachgärten abgerundet.

Flexibles Wohnen, Wohntyp B

Die L-förmigen Baukörper dieses Typs sind im EG mit wohnergänzenden Angeboten belegt (z. Feiern, Sport, Üben, Waschen, Werkstatt etc.) oder bieten Altbereiche, die mit dem darüberliegenden Geschoss zu einer Wohn- und Arbeitseinheit verbunden sein können.

Die L-förmigen Baukörper dieses Typs verfügen über eine 2,5m breite Mittelzone. Die Außenseiten sind in Raumraster von ca. 5,5 x 5,5m gegliedert.

Ein Einzelnes dieser Raumraster kann als Miniapartment (z.B. für Studenten) vom Mittelgang erschlossen werden, aber auch in Längs- oder Querrichtung der Gebäude zu größeren Wohneinheiten gekoppelt werden. Im Umkehrschluss ist das Abkoppeln einer Raumeinheit aus einem größeren Verbund jederzeit möglich.

In den Winkelbereichen sind gemeinschaftliche Flächen angeordnet. Diese können über Lüftströme miteinander verbunden werden oder als grünes Atrium bis in die EG Ebene durchbinden und stellen den Außenbezug her.

Mobilität

Der motorisierte Individualverkehr wird an der Zufahrt zur L 328b abgefangen. Lediglich der Teilbereich zwischen Loop und Boulevarde/Grünstraße Lagerplatz wird ringförmig erschlossen. Alle anderen Bereiche bleiben autofrei. Eine zwischen Glärnischstraße und L 328b durchlaufende Trasse wird beschränkt und kann per Chip geöffnet werden. Dies ist für Busse, Taxis, Ver- und Entsorgungsfahrzeuge, Rettungs- und Lieferfahrzeuge und im Bedarfsfall für PKW möglich. Individuelle Zufahrtsgenehmigungen können im Mobilityhub eingeholt werden. Schleichverkehr durch das Quartier werden so unterbunden. Der Loop ist für Zweiradverkehr befahrbar und dient der fuÙläufigen Vernetzung im Quartier.

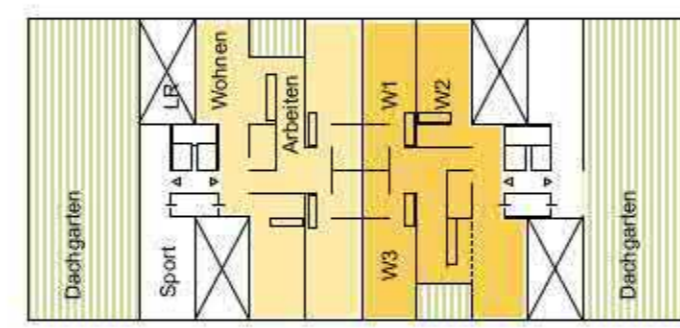
Die Anbindung zum Bahnhof wird über eine neuen 24/7 Rapidbuslinie ergänzt und das Quartier so überregional besser angebunden. Die bestehende Linie 11 kann über die nördliche Fahrtrasse zum Ringverkehr ausgebaut werden und vernetzt so mit anderen Stadtteilen.

In den Mobilityhubs an den östlichen und westlichen Quartierseingängen stehen vielfältige Alternativen zum privaten PKW zur Verfügung.

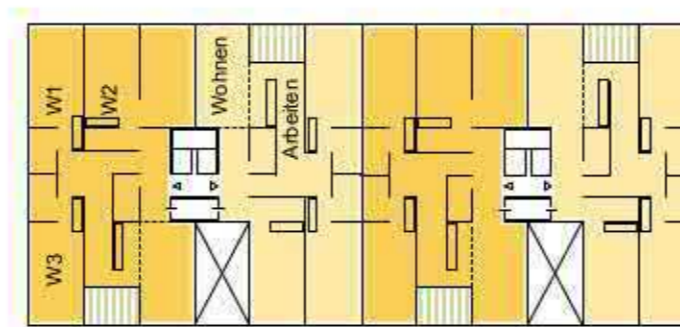
Der ruhende Verkehr wird in den neuen Parkhäusern untergebracht. Das zentrale Parkhaus an der L328b nutzt die Geländekante und verfügt so über ein Teilgaragegeschoss. Ein nördlicher Ausgang bindet die Wohn- und Arbeitsbereiche im Baufeld 1+3 auf kurzem Wege an.

Insgesamt muss auf einen ausgewogenen Flächenbedarf für Parkierungsangebote und weitere Nutzflächen abgewogen werden. Im Bedarfsfall können die Parkhäuser noch weiter aufgestockt werden, oder auch, durch Rückbau der Rampen zu Gewerbeflächen umgenutzt werden.

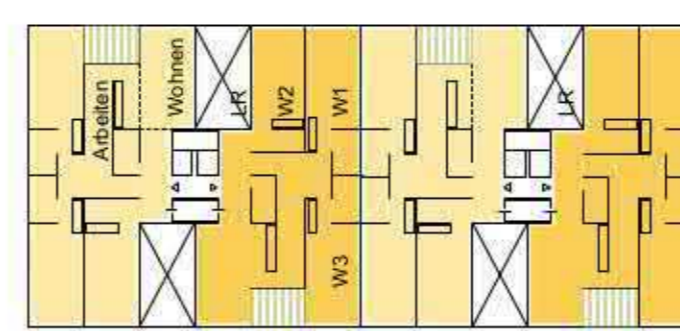
4.OG



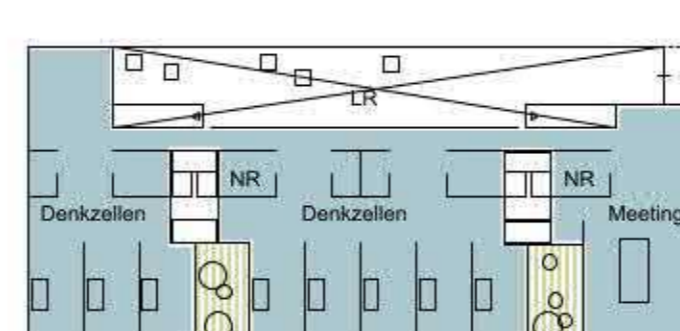
3.OG



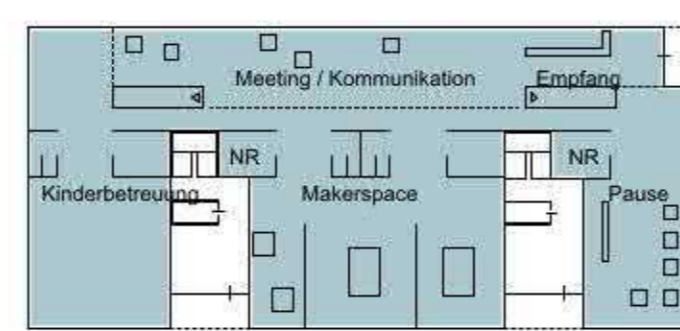
2.OG



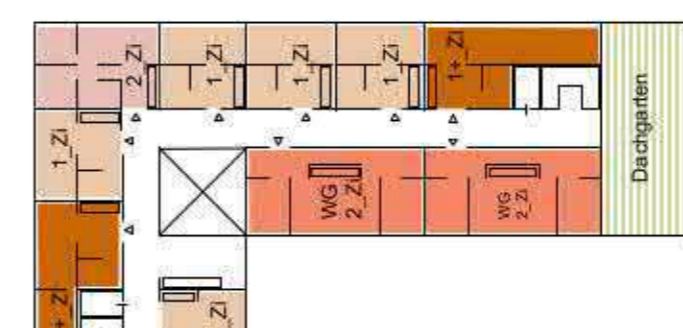
1.OG



EG



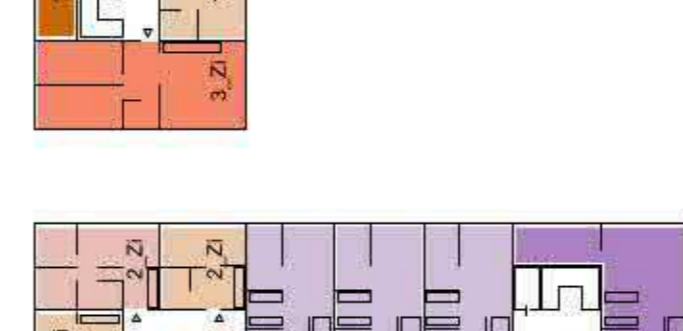
3.OG



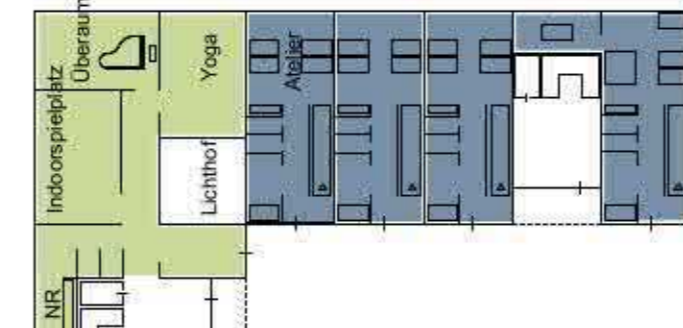
2.OG



1.OG



EG



Funktionsgrundriss Typ A M. 1:250

Klima und Ökologie

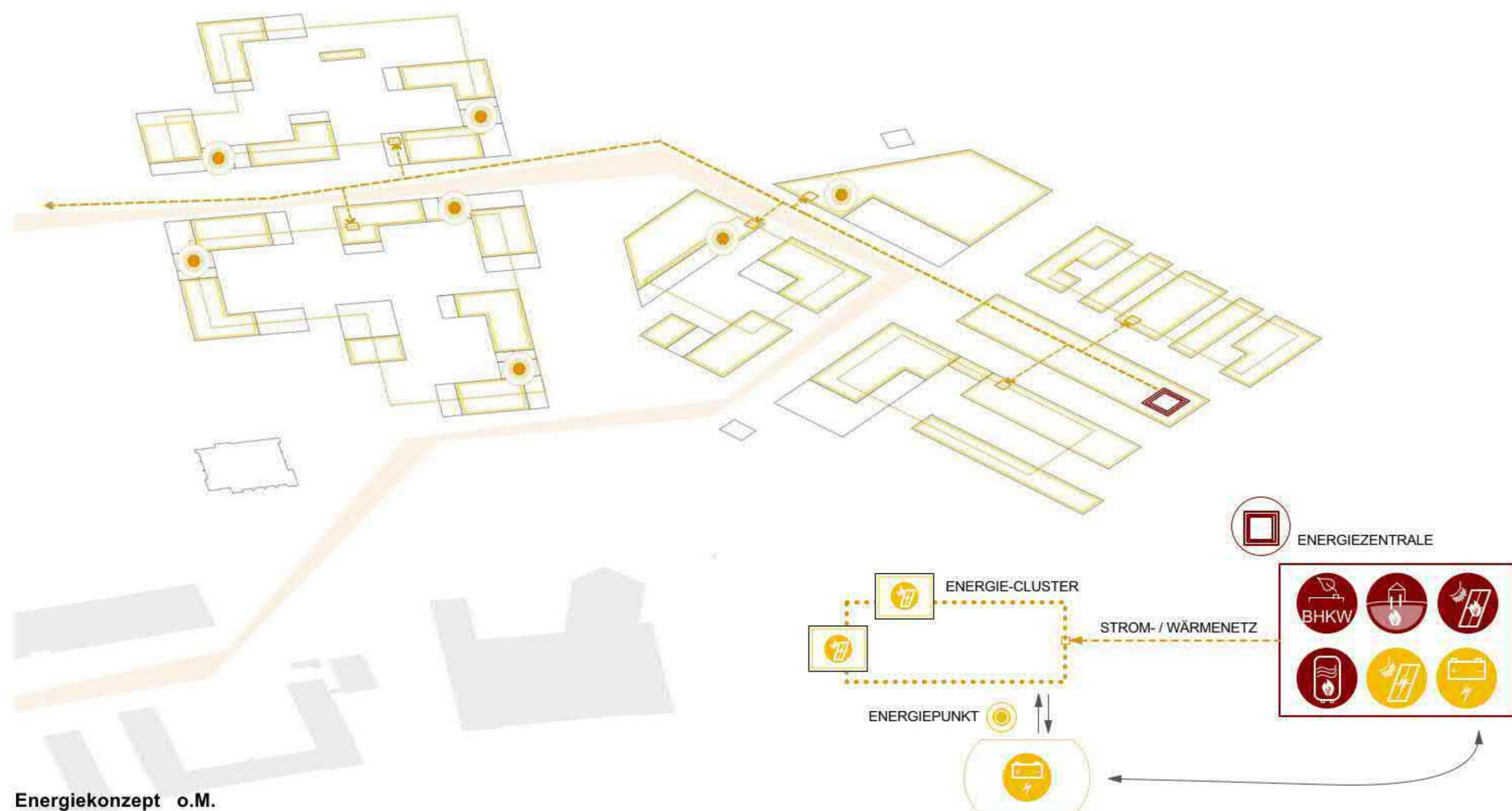
Begrünte Dächer puffern in allen Bereichen des Quartiers das anfallende Regenwasser. Neben der zentralen Vernetzungsfunktion leistet der Loop durch Unterbauung mit Rigolen und einer begleitenden baumbestandenen Mulden-Rigole einen wesentlichen Beitrag zur Speicherung des Regenwassers im öffentlichen Raum. Das hier gesammelte Wasser dient lokalklimatisch durch Verdunstung, der Versorgung der Stadtbäume und Grünflächen. Der Überlauf speist den See an der Kinderskulptur.

Auch in den Hofbereichen wird das anfallende Oberflächenwasser in gemeinschaftlichen Zisternen gesammelt, wiederverwendet oder gedrosselt in den See geleitet.

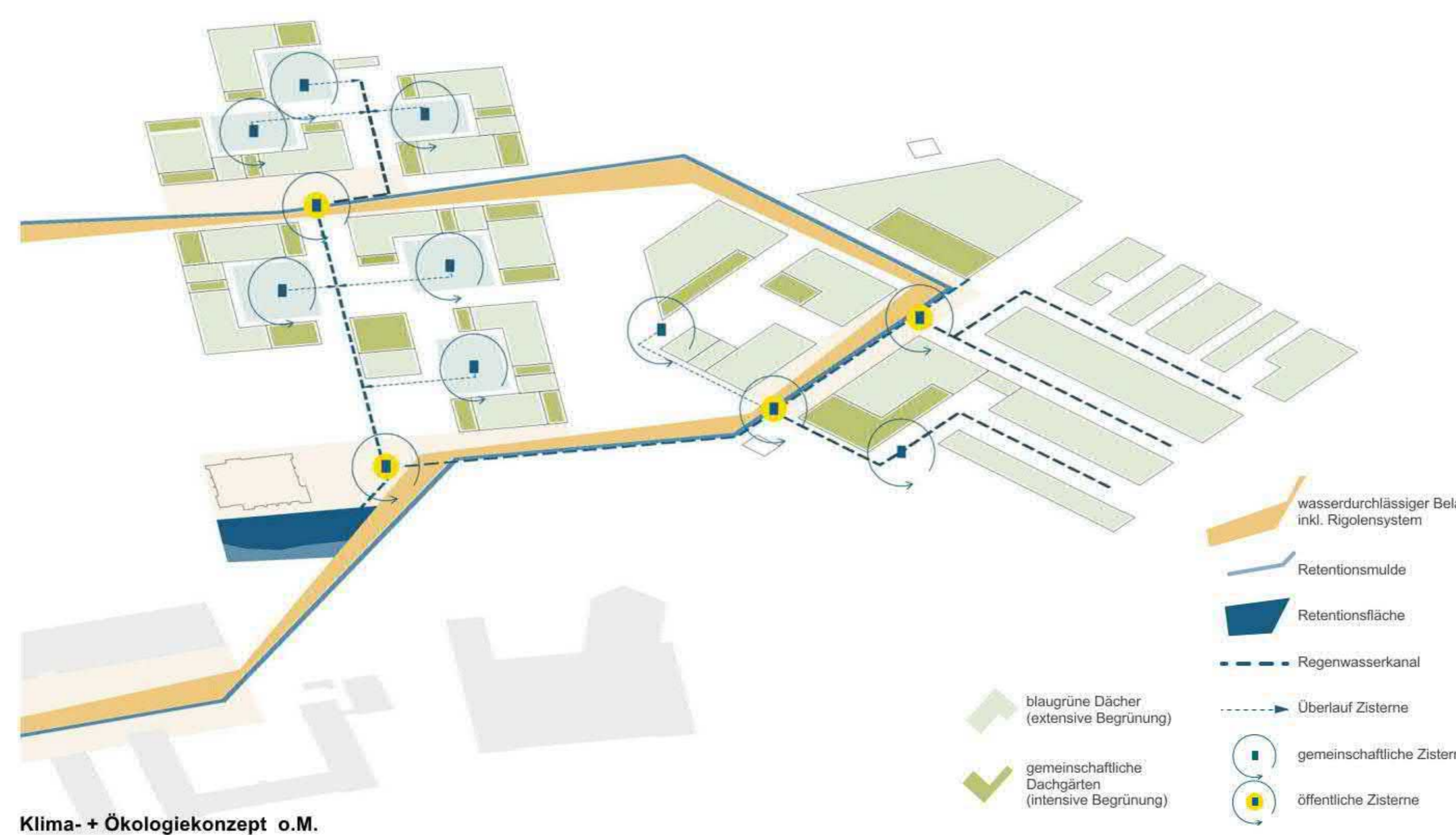
Das Energiekonzept überträgt die städtebauliche Quartierstruktur in Energiecluster. Innerhalb eines solchen Mininetzes unterschiedlicher Nutzer erfolgt der Ausgleich von Versorgungsansprüchen und -bedarfen.

Alle Dächer werden mit Photovoltaikmodulen zur Eigenversorgung bestückt. Überschüsse werden dem Mininetz zur Verfügung gestellt und ggfs. gespeichert. Die Wärmeversorgung erfolgt über ein Nahwärmenetz aus dem BHKW der Energiezentrale. Der Standort im Baufeld 3 berücksichtigt konstante Stromabnahmen im Gewerbe.

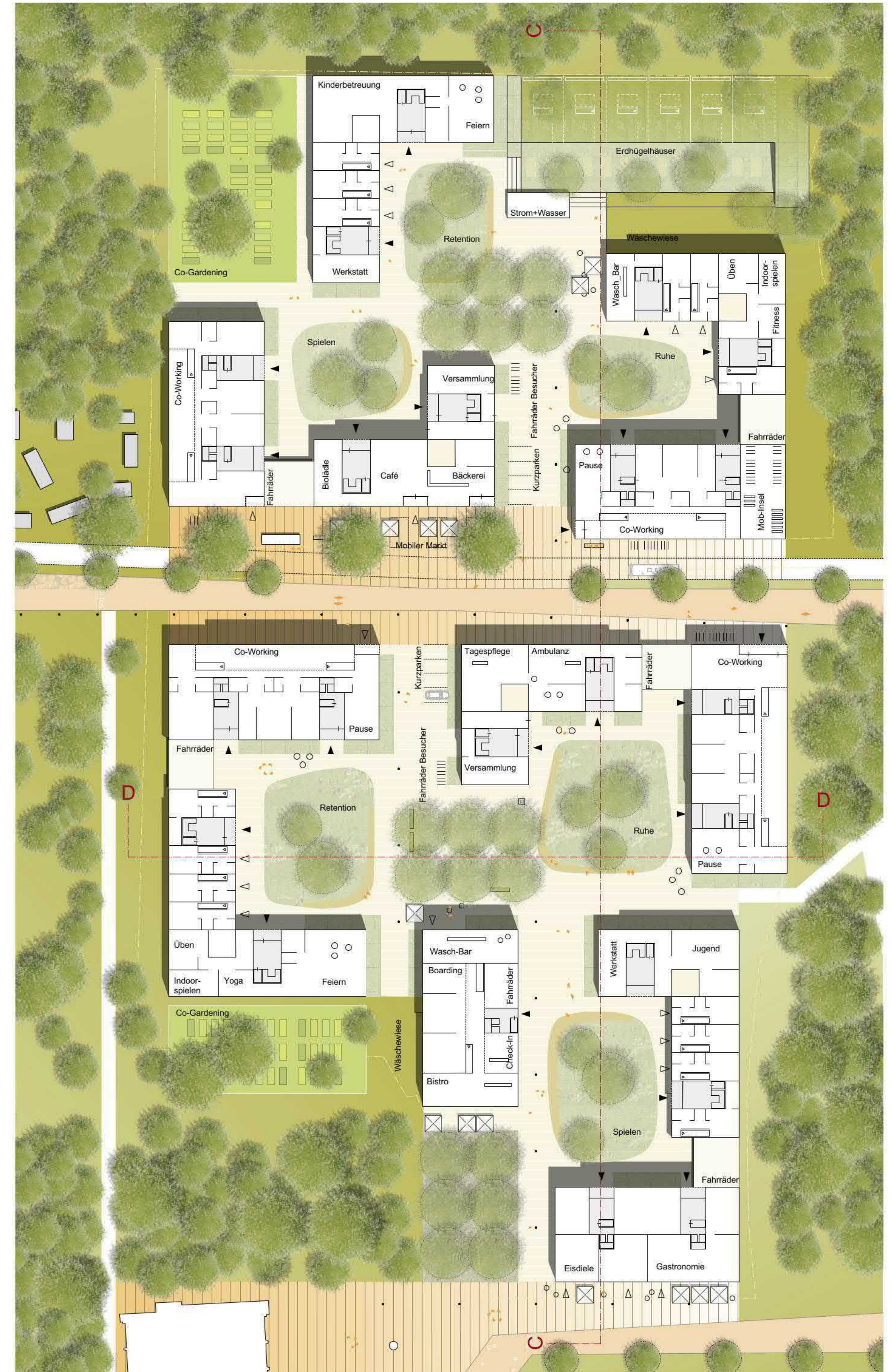
Funktionsgrundriss Typ B M. 1:250



Energiekonzept o.M.



Klima- + Ökologiekonzept o.M.



Vertiefung Baufeld 1+3 M. 1:500



Schnitt CC M. 1:500



Schnitt DD M. 1:500